

Zeitschrift:	Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber:	Visarte Schweiz
Band:	- (1930-1931)
Heft:	9
Rubrik:	XVIII. Nationale Kunstausstellung in Genf 1931 = 18ème exposition nationale des Beaux-Arts, Genève 1931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Kommissionen. – Commissions fédérales.

Zu der in der letzten Nummer (8) veröffentlichten Liste der Mitglieder eidg. Kommissionen ist nachzutragen:

Eidgenössische Kunstkommision – Commission fédérale des Beaux-Arts:

Mme Valentine Métein-Gillard, peintre, présidente centrale de la Société Suisse des Femmes peintres, sculpteurs et décorateurs, Terrassière 25, Genève.

Eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung – Commission fédérale de la Fondation Gottfried Keller: In der Leitung dieser Kommission ist seit dem 14. Februar insofern eine Änderung eingetreten, als der langjährige, verdiente Präsident, Herr Prof. Dr. J. Zemp in Zürich, zurückgetreten ist. An seine Stelle ist das bisherige Mitglied, Herr Dr. C. von Mandach, Konservator des Kunstmuseums in Bern, von der Kommission zur Präsidialleitung berufen worden. Herr Prof. Dr. J. Zemp bleibt dem Bureau der Kommission als Vize-präsident erhalten. Das Sekretariat der Stiftung, welches gleichzeitig als Korrespondenzstelle bezeichnet wird, bleibt in den Händen von Herrn Dr. H. Meyer-Rahn, Grundhof 11, Luzern.

On est prié d'ajouter encore à la liste des membres des Commissions fédérales, publiée dans notre dernier numéro (No. 8), les indications suivantes:

Commission fédérale des Beaux-Arts: Madame Valentine Métein-Gilliard, présidente centrale de la Société Suisse des Femmes peintres, sculpteurs et décorateurs, Terrassière 25, Genève.

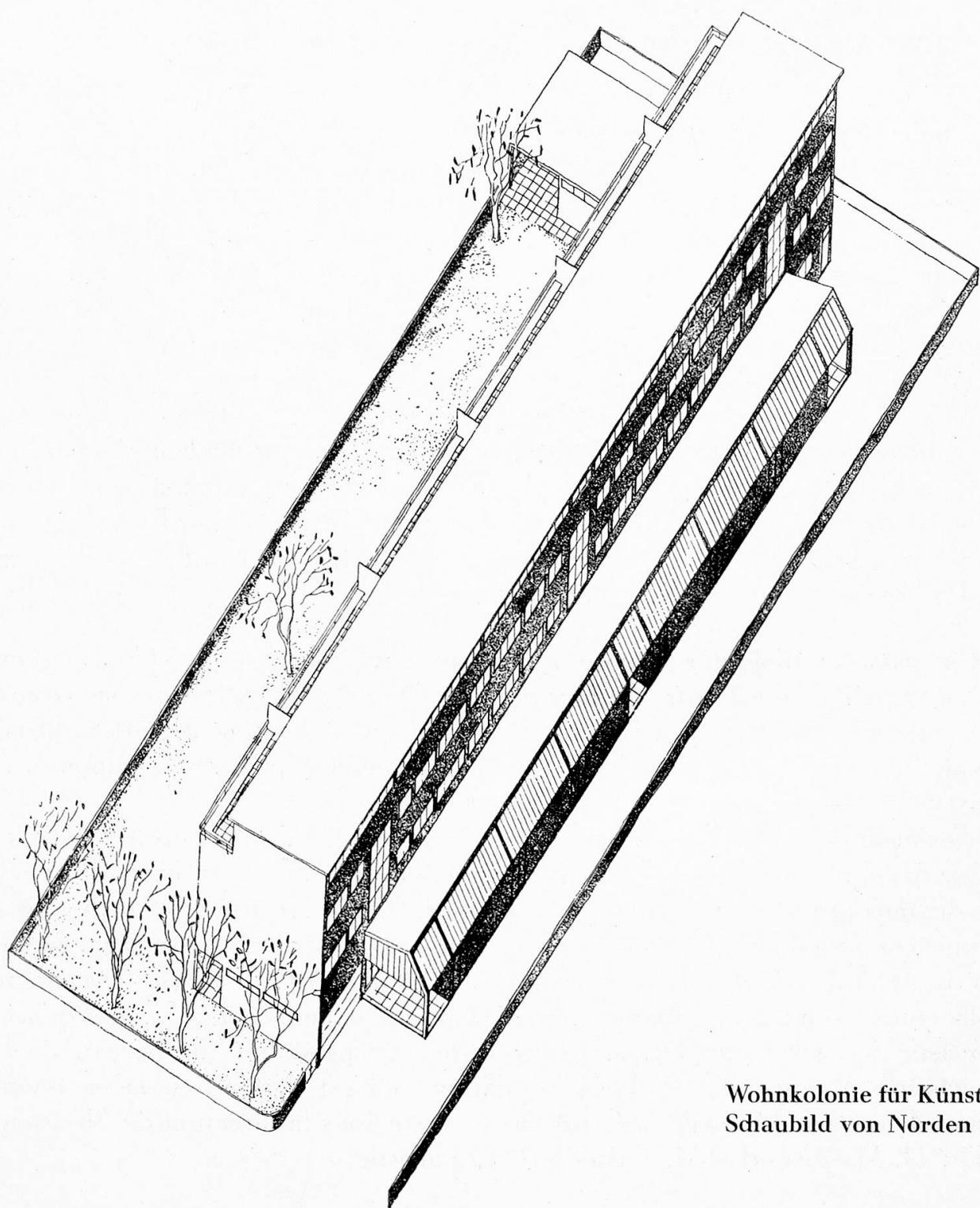
Commission fédérale de la Fondation Gottfried Keller: Depuis le 14 février il s'est produit un changement dans la direction de cette commission. En effet, son dévoué président Monsieur le Professeur Dr. J. Zemp de Zurich, qui a occupé ces fonctions pendant nombre d'années, s'est retiré. Monsieur le Dr. C. von Mandach, directeur du musée des Beaux-Arts de Berne et membre de la commission, a été appelé par elle, pour le remplacer à la présidence. Monsieur le professeur Dr. J. Zemp reste vice-président du bureau de la commission. Le secrétariat de la Fondation, qui est désigné en même temps comme bureau de correspondance, reste sous la direction de Monsieur le Dr. H. Meyer-Rahn, Grundhof 11, Lucerne.

XVIII. Nationale Kunstausstellung in Genf 1931.

18ème exposition nationale des Beaux-Arts, Genève 1931.

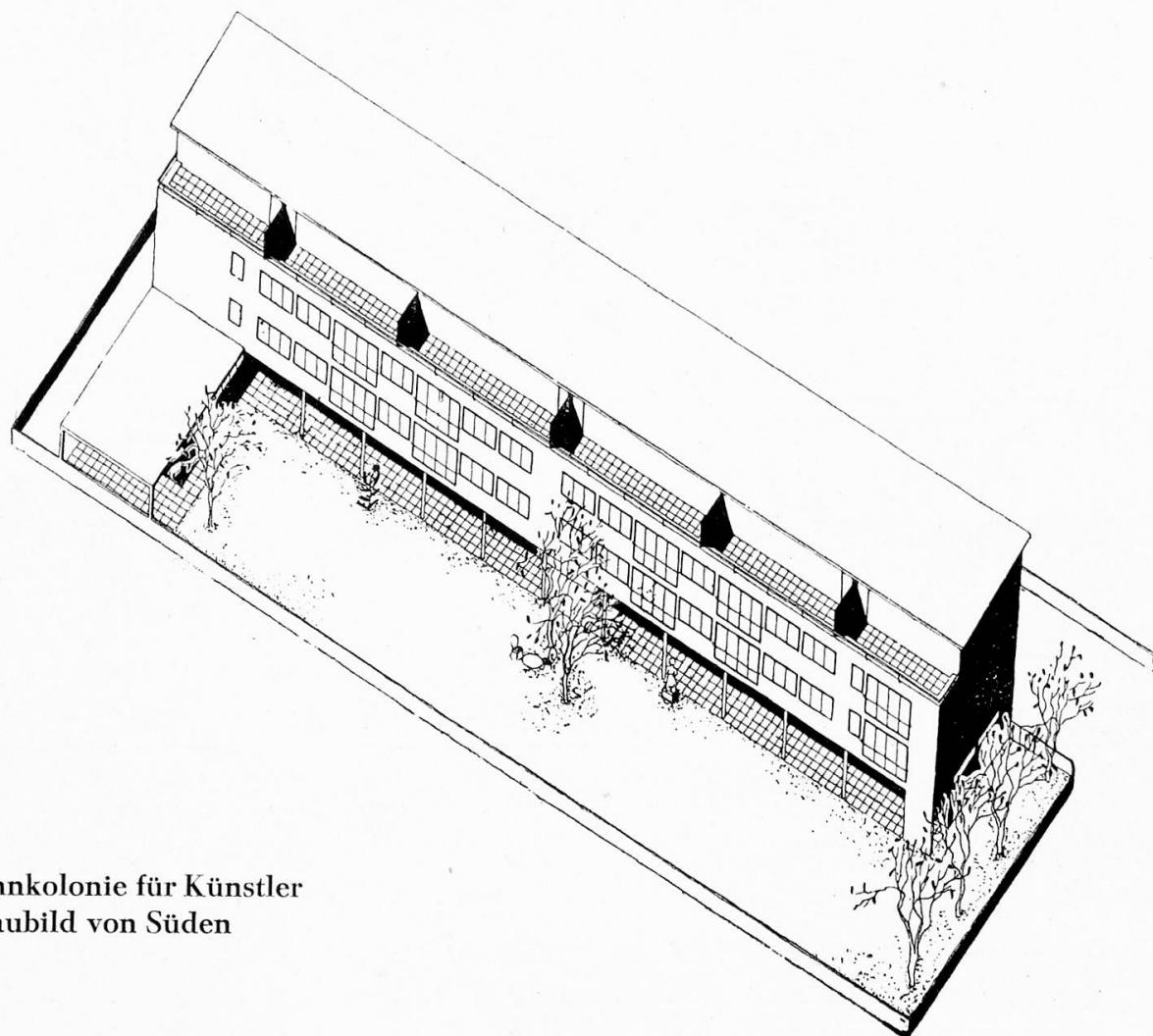
Abteilung für dekorative Kunst – Section d'Art décoratif.

Um dieser wichtigsten schweizerischen Kunst-Manifestation ein besonderes Gepräge zu geben, ist, wie unsere Kollegen bereits wissen, der Ausstellung auch eine Abteilung für dekorative Kunst angegliedert worden, Dieselbe umfaßt Werke der Wandmalerei, der Bildhauerei in Beziehung zur Architektur



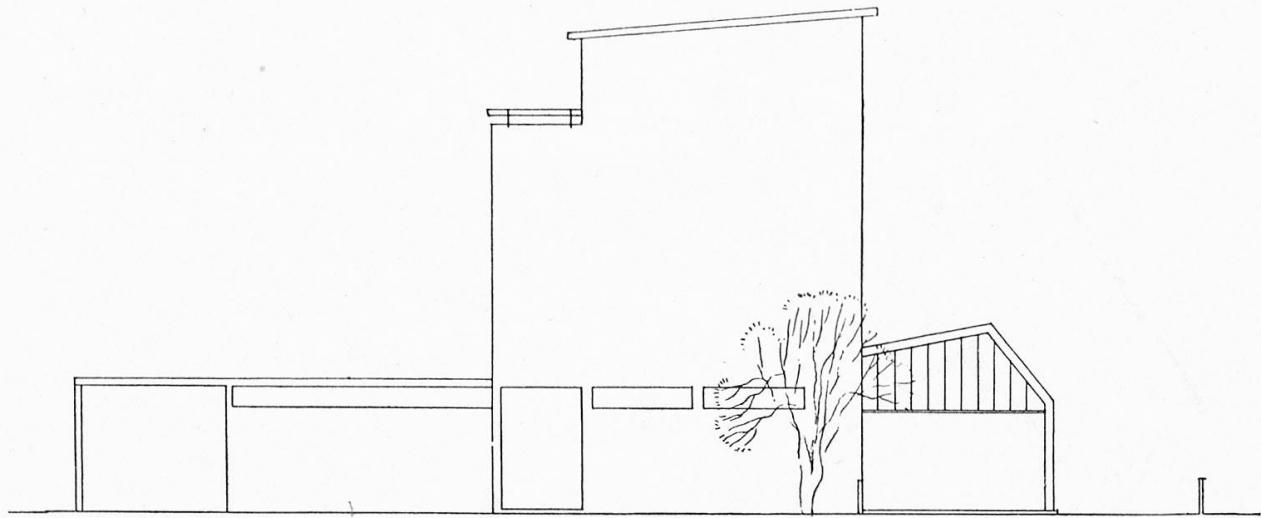
Wohnkolonie für Künstler
Schaubild von Norden

oder Landschaft, und Glasmalerei. Wir möchten nicht unterlassen, die Kollegen auf diese Veranstaltung noch besonders aufmerksam zu machen und sie zu reger Beteiligung aufzurufen. Daß gerade auf diesem Gebiet nur das allerbeste Werk gut genug ist, um unsere Leistung gebührend zu belegen, bedarf wohl keiner besondern Unterstreichung. Möge also ein jeder seine Arbeiten einer gewissenhaften Vorprüfung unterziehen, damit in Genf wirklich nur das Beste zur Ausstellung gelangt.



Wohnkolonie für Künstler
Schaubild von Süden

Pour donner à cette manifestation artistique suisse des plus importantes un cachet tout spécial, on a ajouté également à cette exposition, ainsi que nos collègues le savent déjà, une Section d'art décoratif. Cette dernière comprend des œuvres de peinture murale, de sculpture, en connexion avec l'architecture ou le paysage et des œuvres du vitrail. Nous ne voulons pas manquer de rendre, encore une fois, nos collègues tout spécialement attentifs à cette manifestation et de les inviter instamment à y prendre une très large part. Il n'est guère nécessaire d'insister tout spécialement sur le fait, que, dans ce domaine précisément, seule l'œuvre la meilleure est assez bonne pour justifier duement les efforts réalisés. Que chaque participant veuille donc bien soumettre les travaux qu'il livrera à un examen préalable très consciencieux, afin que l'exposition de Genève ne présente véritablement que des œuvres triées sur le volet.



OSTSEITE

*Eine Wohn- und Atelierkolonie für Künstler in Zürich 2
von Architekt B.S.A. K. Egander, Zürich.*

Wie vielleicht den Kollegen noch in Erinnerung sein wird, brachten wir in No. 2 dieses Blattes die Nachricht, daß sich in Zürich eine Anzahl Kollegen zum Zwecke der Gründung einer Atelier- und Wohnkolonie zusammengetan hätten. Inzwischen ist diese Idee der Verwirklichung einige Schritte näher gebracht worden und wir sind heute in der Lage, durch Veröffentlichung der Pläne, allfälligen Interessenten weiter im Lande herum genugsam Aufschluß über das Projekt geben zu können. Da wir hoffen dürfen, der Anteilnahme aller Kollegen zu entsprechen, lassen wir die Ausführungen von Herrn Architekt K. Egander folgen:

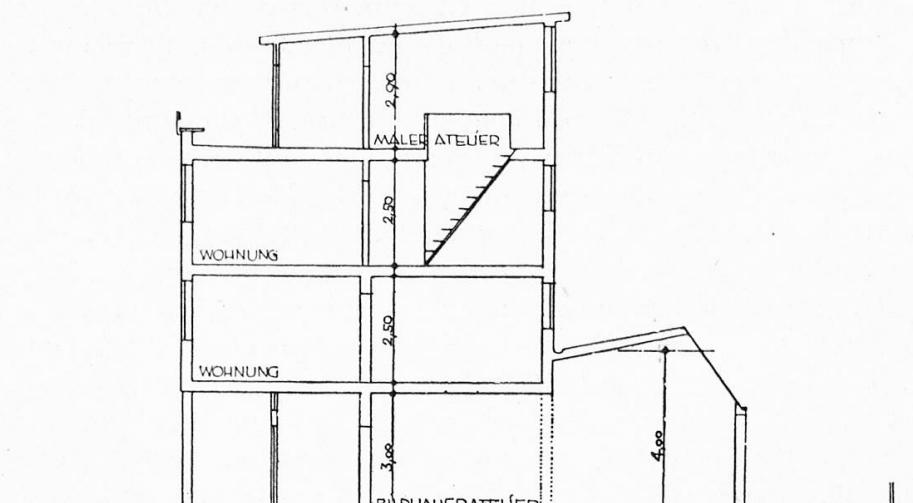
Projektiert sind 12 Wohnungen und zwar an der Albisstraße in Zürich 2; 5 Minuten von der Tramhaltestelle.

Vorgesehen sind 1-, 3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen. Im Erdgeschoß sind ebenerdig die Bildhauerateliers. Darüber die Wohnungen. Weil im allgemeinen die Arbeitsräume der Bildhauer nicht für Wohnzwecke geeignet sind, ist eine direkte Verbindung der Wohnräume mit den Ateliers nicht angenommen. Die Wohnungen der Maler befinden sich im 2. Obergeschoß. Dieselben sind durch eine schmale Treppe mit den Arbeitsräumen verbunden. Auf diese Weise ist trotz der Isolierung das Atelier den Wohnzwecken erschlossen.

Die gedekte Halle im Erdgeschoß, in direkter Verbindung mit dem Garten, gibt dem Bildhauer die Möglichkeit auch im Freien zu arbeiten. Zu den Malerateliers gehört ein Sitzplatz gegen Süden und eine Dachterrasse. Jede Wohnung hat als Hauptraum ein Wohnzimmer von 28,5 m². In direkter Verbindung mit der Küche ist der Eßplatz.

Es ist nur eine Waschküche mit Bügel- und Trockenräumen vorgesehen, um diese Räume möglichst komfortabel mit Installationen ausstatten zu können. Darunter liegt die Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Zu jedem Atelier gehört ein Abstellraum. Von einer Unterkellerung wurde wegen dem Grundwasser Abstand genommen.

Die Preise der Wohnungen bei einem Kubikmeterpreis von Fr. 55.– plus Landkosten stellen sich wie folgt:



QUERSCHNITT

1½-Zimmerwohnung	Fr. 950.-	
Atelier	Fr. 600.-	Fr. 1550.- pro Jahr
3-Zimmerwohnung	Fr. 1450.-	
Atelier	Fr. 700.-	Fr. 2150.- pro Jahr
4-Zimmerwohnung	Fr. 1950.-	
Atelier	Fr. 700.-	Fr. 2650.- pro Jahr
5-Zimmerwohnung	Fr. 2400.-	
Atelier	Fr. 700.-	Fr. 3100.- pro Jahr

NB. Für 1-Zimmer-, 3- und 4-Zimmerwohnung suchen wir noch Interessenten.

Anmeldungen an K. Egger, Zürich 7, Gemeindestraße 10. Dort wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

Kunstausstellung der Soviet-Union.

Während des Monats März und bis in den April hinein war im Kunstsalon Wolfsberg in Zürich 2 eine interessante Ausstellung von Werken der gegenwärtigen Kunstrichtungen aus der Soviet-Union zu sehen. Während die erste Phase der revolutionären Kunstentwicklung in Rußland vor allen Dingen eine Blütezeit aller möglichen „Ismen“ gewesen war, scheint sich nun mit der immer schärfer in Erscheinung tretenden Abwendung vom „Kriegskommunismus“ auch wieder eine gewisse Beruhigung auf dem Gebiet der Kunst eingestellt zu haben. Man sucht aber immer noch nach einem neuen Stil, der nach Form und Inhalt so beschaffen sein müßte, „daß er Millionen von Menschen gleich gut verständlich sein würde“. Dieser Stil ist noch nicht gefunden worden, was vielleicht nicht allzusehr verwundert, wenn man bedenkt, daß es sich hier um ein unlösbares Problem handelt . . . , jedenfalls darf sehr stark bezweifelt werden, daß dieser Stil jemals gefunden werde. Die sog. abstrakte Kunst ist eben nicht nur dem „reaktionären“ Westeuropäer, sondern auch dem „revolutionären“ Russen der großen Masse ein versiegeltes Buch geblieben. Dies hat bewirkt, daß man sich also wieder der konkreten Formgebung zuwendete und so präsentiert sich nun diese Kunstausstellung auch nicht viel anders, als so manche westeuropäische Ausstellung, die ein bischen dem Snobismus gewisser Eigenbrödler huldigt, ohne jedoch deswegen die dinglich orientierte und damit der alten Kunstabübung angehörende Werkgestaltung zu verpönen.

Die Ausstellung bringt gewissermaßen den Gegenbeweis gegen die Theorie, welche einer sog. kollektiven Kunst den Weg bereiten möchte und die dann doch wieder an der gleichen Klippe strandet, wie schon so viele Theorien zuvor. Kunst ist eben wesentlich keine kollektive Angelegenheit, obgleich soziales Element. Sie braucht Persönlichkeit, Individualität, um Kunst zu sein. Sie ist noch nicht revolutionär oder kollektiv, weil sie sich in der Stoffwahl, wie es hier häufig geschieht, dem proletarischen Motiv verschreibt. Auch die Verquidkung mit politischer Doktrin kann ihr keinen Nutzen leisten. Kurz: was man zu sehen bekommt, ist als Kunst so „bürgerlich“ als etwas. Es vermag niemals auch nur im Untergrunde uns die Vision des hungerleidenden, martyhaft gegen Krankheit und Elend anstürmenden Heroen einer neuen Zeit heraufzubeschwören; dies erfüllt uns eigentlich mit Genugtuung. Daß manche Werke gut und schön auch in unserm Sinne sind, sei gar nicht bestritten, doch . . . nichts neues unter der Sonne! So kann die Schau uns am Ende gar mit einer gewissen Zuversicht für die Zukunft erfüllen und man schöpft Hoffnung, daß auch auf diesem Gebiet das russische Volk jenen Weg finden werde, der zu wirklichen Leistungen im allgemein menschlichen Sinne führt. Dem Kunstsalon Wolfsberg gebührt Dank, daß er uns die Möglichkeit geboten, uns mit der künstlerischen Ideenwelt der Russen durch die direkte Anschauung auseinander zu setzen.

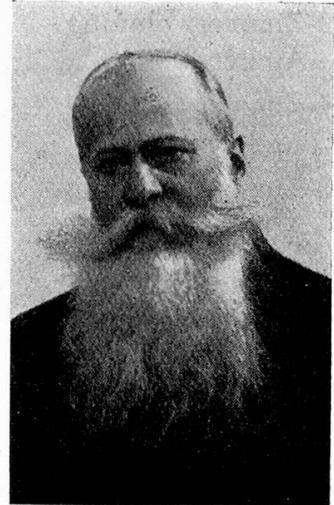
A. S.

Charles Assinare.

La section de Paris vient d'être douloureusement éprouvée par la mort tragique de son membre fondateur Mr. Charles Assinare, Architecte. Après avoir rendu visite à son fils à Meudon il fut tamponné par l'express de Chartres en traversant un passage à niveau.

Né en 1863 à Lausanne, Mr. Charles Assinare est venu à Paris à l'age de 17 ans. Il a fait ses études d'architecte à l'école des Beaux-Arts à Paris.

Nous garderons tous un excellent souvenir de sa bienveillance souriante envers les jeunes et la cordialité de son amitié.



Mitteilungen – Communications.

Mitteilungen der Sektionen: Die Sektion Basel hat in ihrer Jahresversammlung vom 8. April 1931 den Vorstand einstimmig wiedergewählt. Verschiedene Vorkommnisse mit Photographen rufen nach einer Lösung, welche das Urheberrecht der Künstler auf die photographische Reproduktion regelt. Das Gutachten eines bekannten Juristen lag vor und wurde zur beschleunigten Weiterleitung zu Handen des Zentralvorstandes und Herrn Dr. Jagmetti, unserm Rechtsberater, genehmigt. Die Versammlung äußerte den Wunsch, es möge das Resultat, als Ergänzung zum Vorschlag Bern, beides jedem Mitglied in mehreren Exemplaren zugestellt werden. Außerdem wurde der Vorstand ersucht, den Basler Kunstverein um Änderung der Statuten zu bitten, welche dahin lauten: daß jeglicher Vorschlag 14 Tage vor der Versammlung eingereicht werden muß. Es soll wieder sein wie früher, allwo in der Versammlung ohne vorherige Anmeldung Anregungen zum Beschuß erhoben werden konnten. Zum Abschluß wird die Anregung einer ständigen Ausstellung in 2 Räumen des Kunstsalon Thommen der Kommission zur Prüfung überwiesen.